



Protokoll der 5. Sitzung
des 49. Studierendenparlaments
am 19. April 2016

(3. Revision)

1	Inhalt	
2	Anwesenheit	3
3	TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	4
4	TOP 2: Beschluss des Protokolls der letzten Sitzung	4
5	TOP 3: Festlegung der Tagesordnung	4
6	TOP 4: Bericht des SP-Sprecher und Anfragen	4
7	TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen	4
8	Top 6: Diskussion über den Antidiskriminierungsausschuss.....	6
9	TOP 7: Berichte aus den Gremien	10
10	TOP 8: Senatswahlen.....	10
11	TOP 9: Beschluss der Entscheidungen des Hauptausschusses	11
12	TOP 10: Umbesetzung von Ausschüssen	11
13	TOP 11: Verschiedenes	11
14		

Anwesenheit

Nachname	Vorname	Liste/Gremium	Anmerkungen/Vertretung
Ben Said	Houda	Jusos	Kathrin Jewanski
Joswig	Felix Pascal	Jusos	Anwesend
Kotissek	Nina	Jusos	Anwesend
Fastabend	Moritz	Jusos	Anwesend
Schütz	Susanne	Jusos	
Seydel	Nina	ReWi	Fabia Rombach
Semenowicz	David	ReWi	Anwesend
Andaloussi	Abderrahim	IL	Zeynep
Saidi	Mohammed Ali	IL	
Yasin	Dilan	IL	
Schmidt	David	NAWI	Isabel Mante
Stallmeier	Marileen	NAWI	Anwesend
Krüger	Philipp	NAWI	Anwesend
Wilken	Martin	NAWI	Anwesend
Bernhardt	Rebecca	NAWI	Lionel Zurkuhl
Schmidt	Felix	NAWI	Anwesend
Rodehüser	Kai	NAWI	Anwesend
Menze	Saskia	NAWI	Anwesend
Mai	Lukas	NAWI	Justin Niedballa
Sepp	Isabel	NAWI	Adrian Buchmann
Von Witzleben	Nina	GRAS	Anwesend
Vosen	Patrick	GRAS	Anwesend
Schmitz	Leon	GRAS	
Pennekamp	Franziska	GRAS	Anwesend
Pewny	Sebastian	GRAS	Pascal Krümmel
Aydogdu	Emel	LiLi	Patrick Lazar
Zhao	Yue	LiLi	Katharina Dreßen
Müller	Rike	LiLi	
Adolphs	Madita	LiLi	
Zhiyne	Gwan	LiLi	Christian Luckardt
Balandis	Oswald	LiLi	
Arthkamp	Matthias	RCDS	
Greger	Daniel	GEWI	
Brüggemann	Mathias	GEWI	Anwesend
Stieldorf	Linus	Julis	Anwesend
Janik	Julia	FSVK (beratend)	
Scheidereit	Marco	FSVK (beratend)	
Weinekötter	Elena	FSVK (beratend)	

1 **TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

2 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

3 **TOP 2: Beschluss des Protokolls der letzten Sitzung**

4 **Protokoll der 3. Sitzung mit 4 Enthaltungen angenommen.**

5 **TOP 3: Festlegung der Tagesordnung**

6 Tagesordnung einstimmig angenommen.

7 **TOP 4: Bericht des SP-Sprecher und Anfragen**

8 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) berichtet den Rücktritt von Oswald Balandis (LiLi). Er wird ersetzt durch
9 Mahmud Salar. Das Justizariat hat Moritz um eine Stellungnahme zum Sondervotum gebeten.

10 Pascal (Gras) fragt nach dem Beantwortungsstatus alter schriftlicher Anfragen der GRAS. Moritz wird
11 dies weiterleiten.

12 **TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen**

13 David Semenowicz (AStA-Finanzreferent, ReWi) berichtet: Der AStA hat heute an einem Infostand
14 Feedback zu seiner Arbeit gesammelt. Am Freitag fand die Semester-Opening-Party statt, diese wurde
15 gut angenommen. Die von der GRAS angefragten Zahlen zur Nutzung von Metropolrad liegen
16 ausgedruckt vor. Das Akafö will das Zelt an der Strandbar verkaufen, der Asta hatte bezüglich einer
17 Weiternutzung angefragt, das zelt sei aber in einem sehr schlechten Zustand. Der AStA plant, einen
18 Plotter für die Druckerei anzuschaffen. Entsprechende Angebote werden dem SP in Kürze zugehen.

19 Pascal (GRAS) fragt für wie viel das Zelt verkauft werden soll und wofür der Platz zukünftig verwendet
20 werden soll.

21 David Semenowicz (AStA-Finanzreferent, ReWi) erklärt, der AStA habe das zelt nicht besessen sondern
22 nur in Kooperation genutzt. Der Preis sei momentan nicht bekannt. Die weitere Nutzung des Platzes
23 werde von der Uni geklärt, im gespräch steht beispielsweise ein Grillplatz.

24 Linus (Julis) fragt, ob der AStA auf dem Campusfest nicht Mehrwegbecher an die Standbetreiber
25 verteilen wolle.

26 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) erklärt, dies könne logistisch und personell schwierig werden.

27 Linus (Julis) erwidert, dass Einsatz für die Umwelt immer mit Aufwand verbunden sei.

1 Matthias (GEWI) merkt an, dass die Koordination zwischen den Betreibern und das Vorhalten von Geld
2 zum Auszahlen von Pfand ebenfalls Probleme darstellen.

3 Pascal (GRAS) fragt, ob man in dieser Hinsicht nicht mit dem AkaFö kooperieren könne.

4 Linus (Julis) fragt, ob die Stände in diesem Jahr einen festen Wasseranschluss erhalten.

5 Matthias (GEWI) antwortet, man könne nicht alle Stände mit einem eigenen Anschluss versorgen. Diese
6 seien auch in erster Linie zum Händewaschen da.

7 Linus (Julis) merkt an, dass ein weiter Weg zum Händewaschen bei der Verarbeitung von Lebensmitteln
8 möglicherweise bedenklich sein könnte.

9 Matthias (GEWI) sagt, Zubereitung und Verkauf von Lebensmitteln seien ohnehin getrennt, am Stand
10 dürfe nur Verkauf stattfinden,.

11 Matthias (GEWI) berichtet vom Besuch bei der Studentenverbindung Ubia Brunsviga. Man wolle auch
12 weitere Verbindungen besuchen, um bezüglich des Readers ein differenziertes Bild zu haben. Die bsz
13 soll eine Stelle für Marketingmaßnahmen bekommen, dies sei allgemein gewünscht, dazu müsse aber
14 das Statut geändert werden. Die entsprechenden Informationen sollen über den SP-Sprecher verteilt
15 werden.

16 Matthias (RCDS) fragt nach dem Fortschritt bei dem Burschi-Reader.

17 Matthias (GEWI) antwortet, es sei niemand der zuständigen Personen anwesend. Man werde die Frage
18 schriftlich beantworten.

19 Nina (GRAS) fragt, warum bei dem Besuch nur drei Mitglieder des AStA anwesend waren.

20 Matthias (GEWI) antwortet, zu dem Zeitpunkt habe seines Wissens nach noch eine Sitzung
21 stattgefunden, er sei sich aber nicht ganz sicher.

22 Anna (AFLR) fragt nach den Hintergründen zu dem Besuch und ob man bei dem Reader mit
23 ExpertInnen zusammenarbeiten wolle.

24 Matthias (GEWI) erklärt, der RCDS habe den Besuch vermittelt. Es seien Mitglieder von AStA und GRAS
25 dort gewesen. Man wolle sich am Reader aus Köln orientieren. Der Besuch sei bei der Landsmannschaft
26 Ubia Brunsviga gewesen. Der Reader werde in erster Linie vom AStA erstellt, man werde sich gegen
27 Expertisen aber nicht verwehren.

28 Anna (AFLR) fragt zum Verständnis, ob Burschenschaften in dem Reader selbst Texte verfassen und
29 Werbung machen dürften.

30 Dies wird allgemein verneint.

31 Linus (Julis) fragt, wie zum Runden Tisch zur Wahlbeteiligung eingeladen werden solle.

32 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) sagt, er würde dies übernehmen und sich in den kommenden Tagend darum
33 kümmern.

34

1 Top 6: Diskussion über den Antidiskriminierungsausschuss

2 Sebastian (ASR) verliest die bereits vorliegende Stellungnahme:

3 **Stellungnahme der Autonomen Referate der Ruhr-Universität Bochum zum Sachverhalt des** 4 **Studierendenparlamentes über die Konstituierung eines „Antidiskriminierungsausschusses“**

5 Bochum, 09.02.2016

6 Sehr geehrtes Studierendenparlament der Ruhr-Universität,

7 am 19.01.2016 wurden wir, die Autonomen Referate des AStA der Ruhr-Universität, namentlich
8 Autonomes Ausländer*Innenreferat (AAR), Autonomes Frauen*Lesbenreferat (AFLR),
9 Autonomes Referat für Menschen mit Behinderungen und sämtlichen Beeinträchtigungen (AR-
10 MBSB) und Autonomes Schwulenreferat (ASR), durch den Sprecher des
11 Studierendenparlamentes Moritz Fastabend über das Vorhaben der Konstituierung eines
12 „Antidiskriminierungsausschusses“ innerhalb des Studierendenparlamentes (Stupa) in Kenntnis
13 gesetzt. Dieser wurde durch einen Antrag der Liste GRAS erstmalig am 07.01.2016 in die 49.
14 Sitzung des Stupa eingebracht und „soll als Beschwerde-, Beratungs-, und Analysestelle dienen“
15 (s. Antragstext). Dem Antrag ist leider nicht zu entnehmen, welche Arten von Diskriminierung
16 gemeint sind, noch wie diese Ziele erreicht werden sollen. Im Weiteren kann nicht
17 nachvollzogen werden, wie sich der Ausschuss konstituieren soll, welche Kompetenzen er hat, ob
18 er im Stupa oder campusweit agieren will und wie er in Abgrenzung zur
19 Antidiskriminierungsarbeit der Autonomen Referate tätig werden soll.

20 Grundsätzlich begrüßen wir jedes Vorhaben, um Diskriminierung zu bekämpfen oder
21 vorzubeugen. Unter diesen Voraussetzungen allerdings, stehen wir einem
22 „Antidiskriminierungsausschuss“ kritisch gegenüber.

23 Wir sehen ein grundlegendes Problem in der Konstituierung des Ausschusses. Nach welchen
24 Kriterien sollen die Personen gewählt werden, um nicht durch die Berufung in den Ausschuss
25 selbst diskriminierend zu handeln? Des Weiteren sehen wir in der fehlenden Autonomie und der
26 daraus resultierenden politischen Färbung das Potential für mangelnde Objektivität dem sehr
27 sensiblen Thema gegenüber. Die Tatsache, dass betroffenen Personen keinerlei Schutzraum
28 gegeben werden kann und die durch die Selbstregulierung fehlenden Deeskalationsstrategien,
29 kommen erschwerend hinzu.

30 Die Autonomen Referate setzen sich seit ihrer Gründung dafür ein, dass alle Studierenden der
31 Ruhr-Universität Bochum die gleichen Chancen im Studium haben, gleich behandelt werden
32 und dass keine*r von ihnen auf Grund der Nationalität, des Lebensalters, des Geschlechts, der
33 religiösen bzw. Weltanschauung, der sexuellen Orientierung oder der Behinderung diskriminiert
34 wird. Wir verstehen uns in diesem Kontext als Anlaufstelle für alle Studierenden und als
35 Knotenpunkt interdisziplinären Austausches. Wir stehen für die Förderung von Kommunikation
36 in diesen komplexen Sachverhalten und vertreten die Interessen aller betroffenen Studierenden
37 an der Ruhr-Universität Bochum. Wir setzen uns für Akzeptanz und gesellschaftliche
38 Gleichstellung ein. Für Teilhabe an der Gesellschaft. In diesem Sinne organisieren wir
39 Aktionswochen, veranstalten Vorträge, Filmvorführungen, Lesungen, Podiumsdiskussionen,
40 Workshops und bieten zusätzlich zu diesen Aktivitäten

1 Sprechstunden für mögliche Probleme und Fragen zu Diskriminierung und Stigmatisierung,
2 Gleichstellung und Inklusion an. Das stärkt die Position der davon Betroffenen.

3 Eine Anlaufstelle mit gebündelter Kompetenz, wenn wir uns alle darüber bewusst werden, dass
4 das Problem der Mehrfachdiskriminierung stärker denn je in unserer Gesellschaft in den
5 Mittelpunkt gerückt ist, kann nur von unserer Erfahrung als davon Betroffene für alle
6 Studierenden der Ruhr-Universität Bochum bedient werden. Wir sind eine unabhängig
7 arbeitende Anlaufstelle für Mehrfachdiskriminierung und alle Diskriminierungsmerkmale auf
8 Seiten der Betroffenen von Diskriminierung. Die gemeinsame Aufgabe der Autonomen Referate
9 des AStAs der Ruhr-Universität Bochum, unsere*r Referent*innen, unseres Netzwerkes, sowie
10 die studentische Antidiskriminierungsinitiative des AR-MBSB arbeiten unabhängig und aus der
11 Perspektive von Diskriminierungsbetroffenen campusweit und weit darüber hinaus. Für uns hat
12 die Wertschätzung von Vielfalt höchste Priorität und wir repräsentieren die verschiedenen
13 Lebensrealitäten, sowie den Weg zur Umsetzung einer Antidiskriminierungskultur innerhalb
14 jedes unserer Autonomen Referate.

15 Wir sind die erste, vertrauensvolle Anlaufstelle für campusweite Antidiskriminierung. Wir sehen
16 als unsere Basis und unsere Hauptaufgabe an, gegen menschenverachtende Lebenseinstellungen
17 und Handlungen, die Vorurteile und Klischees reproduzieren, auf diese Formen offener oder
18 subtiler, struktureller, sowie positiver Diskriminierung aufmerksam zu machen, diese zu
19 bekämpfen und zu verhindern. Wir wissen, dass Diskriminierung nicht nur ein Problem
20 gesellschaftlicher Minderheiten ist. Diskriminierung betrifft uns alle. Als
21 gesamtgesellschaftliches und als minderheitenbezogenes Problem.

22 Dass der Antidiskriminierungsausschuss ggf. über das Stupa hinaus wirken soll, was aus der
23 vagen Formulierung des Antrags lesbar sein kann, ist für uns nicht akzeptabel. Wir müssen
24 befürchten, dass innerparlamentarische Angelegenheiten durch den
25 Antidiskriminierungsausschuss politisch instrumentalisiert werden können, was Konsequenzen
26 für die ganze Studierendenschaft haben kann. Antidiskriminierungsarbeit muss unabhängig und
27 autonom bleiben, damit die Fragen was Diskriminierung ist, wer betroffen ist, und wie ihr
28 entgegenzuwirken ist nicht abhängig des campuspolitischen Klimas behandelt werden. Wir
29 wollen keine Campus-Polizei. Auch unsere „beratende Funktion“ in dieser Sache wirft die Frage
30 nach unserer Autonomie auf. Die Existenz des Antidiskriminierungsausschusses würde zudem
31 suggerieren, dass Diskriminierungen nun nicht mehr stattfänden und verschiebt
32 Diskriminierung in das Aufgabenfeld seiner Mitglieder, anstatt eines jeden Mitglieds des Stupas.

33 Deshalb können wir dem Antrag der Liste GRAS zur Einrichtung eines solchen Ausschusses in
34 keiner Weise zustimmen.

35 Wir würden uns wünschen, dass in Zukunft die Zusammenarbeit von Seiten des
36 Studierendenparlamentes der Ruhr-Universität Bochum mit den Autonomen Referaten des
37 AStAs direkter und transparenter angestrebt wird.

38 Autonomes Ausländer*Innenreferat, Autonomes Frauen*Lesbenreferat, Autonomes Referat für
39 Menschen mit Behinderungen und sämtlichen Beeinträchtigungen und Autonomes
40 Schwulenreferat

1 Anna (FLR) fragt nach dem genauem Beschlusstext zum Antidiskriminierungsausschuss und ob alle
2 wissen worüber konkret gesprochen wird. Wenn man nicht über etwas Konkretes spreche, sei eine
3 Diskussion schwierig.

4 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) erklärt, dieser sei versendet und unter Vorbehalt der Zustimmung der
5 autonomen Referate beschlossen worden.

6 Anna (AFLR) sagt, es habe ein Treffen mit der GRAS gegeben, bei der ein aktualisierter Beschlusstext
7 erstellt worden sei. Diesen könne man ausdrucken und vorlegen.

8 **Felix (NAWI) übernimmt das Protokoll.**

9 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) händigt den Entwurf der GRAS aus.

10 Linus (JuLis) fordert die AR dazu auf, sich öfter an SP-Sitzungen zu beteiligen. Außerdem solle man
11 doch einen Gegenvorschlag machen, anstatt nur den vorliegenden Entwurf zu kritisieren

12 Sebastian (ASR): Man möchte nicht die Arbeit des Parlamentes vorwegnehmen

13 Anna (AFLR): Es ist zielführender sich auf das was vorliegt zu beziehen.

14 Matthias (GEWI) hat den Entwurf überflogen und findet ihn super. Warum hat das so viele Versuche
15 gebraucht?

16 Leon (GRAS): Warum es beim ersten Mal nicht geklappt hat steht im Protokoll, jetzt wurde mit den
17 autonomen Referaten gesprochen.

18 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) schlägt vor, den Entwurf bei der nächsten Sitzung als Beschlusstext
19 einzubringen und jetzt über den Text zu diskutieren.

20 Anna (AFLR) stellt klar, dass es kein gemeinsamer Antrag der autonomen Referate und der Liste GRAS
21 ist. Ein Treffen zwischen allen vier AR hat nicht stattgefunden, und es sind auch nicht alle AR in der SP-
22 Sitzung anwesend, da die Einladung zu kurzfristig kam

23 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) erklärt, eine Woche sei die übliche Einladungsfrist

24 Anna (AFLR) wiederholt nochmal, dass es kein gemeinsamer Antrag ist. Im Gespräch mit der Liste
25 GRAS wurde gewünscht, dass die autonomen Referate ein Vetorecht bekommen. Dieses fehlt im
26 Entwurf. Außerdem stellt sich die Frage, wie wird der Ausschuss besetzt wird. Des Weiteren sollte
27 aufgenommen werden, dass der Ausschuss sich nur mit Diskriminierung in hochschulpolitischen
28 Gremien befassen sollte. In konkreten Fällen soll es eine Kooperation mit dem jeweiligen AR geben.
29 Außerdem sollte der letzte Satz gestrichen werden. Auf der einen Seite besteht der Wunsch, dass die AR
30 einen Sitz bekommen, aber die Mehrarbeit sollte nicht unterschätzt werden. Ehrenamt muss man sich
31 leisten können.

32 Linus (Julis) findet die Anmerkungen gut, die Begründung sollte in den Antragtext mitreingenommen
33 werden, um den Ausschuss daran zu binden. Außerdem bevorzugt er das Konsensprinzip statt einem
34 Vetorecht.

- 1 Sebastian (ASR) sieht ein generelles Problem bei der Besetzung des Ausschusses: Wie sind
2 Minderheiten repräsentiert? Wie wird sichergestellt, dass der Ausschuss nicht schon durch seine
3 Zusammensetzung diskriminierend ist?
- 4 Anna (AFLR): Die Quotierung nur nach Geschlecht ist nicht ausreichend. Sie fordert ein Vetorecht.
- 5 Leon (GRAS) findet die Kritik am unentgeltlichen Ehrenamt seltsam. Er hat den Text vor 2 Wochen an
6 die AR geschickt, es gab keine Änderungswünsche
- 7 Anna (AFLR) stellt klar, dass sie Ehrenamt toll findet. Am Semesteranfang hatten die AR viel zu tun,
8 deshalb gab es keine Rückmeldung
- 9 Sebastian (ASR) sagt dass die AR darüber hinaus nur aus wenigen Referenten bestehen.
- 10 Pascal (Jusos): Die AR sind schon in beratender Funktion im Parlament und grundsätzlich immer
11 eingeladen. Man sollte sich überlegen was das Vetorecht bewirkt. Die Arbeitsgemeinschaft hat sowieso
12 nur beratende Funktionen. Im Senat wird durch die Gleichstellungsbeauftragte viel getan, deshalb sollte
13 das Hauptaugenmerk auf der verfassten Studierendenschaft liegen.
- 14 Sebastian (GRAS) erklärt: Wenn uns Punkte betreffen sind wir gerne bereit vorbei zu kommen.
- 15 Matthias (RCDS) findet Zuspruch für die GRAS. Diskriminierung gibt es in allen Bereichen, auch
16 welchen, die nicht durch die AR abgedeckt werden. Außerdem stellt er die Frage, wie das Vetorecht
17 aussehen soll.
- 18 Anna (AFLR): Wir stehen dem Antrag grundsätzlich nicht negativ gegenüber. Der Vorschlag sei, dass die
19 AR mindestens 51% der Stimmen haben. Im Gespräch mit der GRAS wurde das erwähnt.
- 20 Sebastian(ASR): Wir sind für Antidiskriminierungsarbeit im SP, allerdings sehen wir grundsätzliche
21 Probleme in dem Antrag. Man stelle sich vor, dass das SP in 10 Jahren aus 90% AfD-Hochschulgruppen
22 besteht.
- 23 Leon (GRAS): Im Entwurf haben die AR bereits 8 von 15 Mitgliedern.
- 24 Felix (LiLi): Viele scheinbare Probleme tauchen auf, viele haben auch mit der aktuellen Satzung zu tun,
25 z.B. fehlende Geschlechterquotierung. Er schlägt vor, die inhaltliche Diskussion in den Ausschuss zu
26 verlegen.
- 27 Anna (AFLR) möchte genau aus diesem Grund lieber eine AG, keinen Ausschuss. Das AR möchte direkt
28 daran beteiligt sein, um Fehlkommunikation vorzubeugen.
- 29 Linus (Julis): Egal wie man es jetzt konstituiert, letztendlich ist das StuPa das höchste Gremium und alle
30 Entscheidungen müssen da durch.
- 31 Patrick (GRAS): Grundsätzlich sind alle einer Meinung, es ist eine verfahrenere Situation. Er schlägt vor,
32 dass sich die Gruppen nochmal treffen, nicht nur GRAS und AR, bis der Konsens erreicht ist, und dann
33 in die nächste Sitzung zu gehen und einen einstimmigen Beschluss zu fassen.
- 34 Moritz (SP-Sprecher, Jusos) stimmt zu.
- 35 Leon (GRAS): Es gibt ein Pad, wo man zum Entwurf beitragen kann.

- 1 Sebastian (ASR): Das Thema ist zu umfassend, er hat noch Fragen an das Parlament: Wie soll der
2 Schutzraum in der AG gewährleistet werden? Wie kann man die AG ohne Diskriminierung besetzen?
- 3 Anna (AFLR): Wie soll die Quotierung konkret aussehen?
- 4 Moritz: Liste NAWI 3, Jusos I, IL I, GRAS I, LiLi I
- 5 Pascal (Jusos): Es wurde beschlossen, erst mit den AR zu sprechen, jetzt wurde das gemacht und ihr habt
6 bedenken, die berücksichtigt werden sollen. Genauso war das geplant.
- 7 Matthias (RCDS) bevorzugt auch das vorgeschlagene Vorgehen.
- 8 Felix (LiLi): Die Fragen von Sebastian sind schwer zu beantworten.
- 9 Daniel (GEWI): Das größte Problem ist, dass die AG überwiegend mit Parlamentariern besetzt ist. Er hat
10 die Befürchtung, dass die AG für politische Interessen missbraucht wird.
- 11 Die autonomen Referate erklären sich bereit, Termine für ein Treffen vor der nächsten SP-Sitzung
12 vorzuschlagen.

13 **TOP 7: Berichte aus den Gremien**

14 Senat:

15 Leon (Senat) schickt den Bericht per Mail

16 FSVK:

17 Es wurde ein Beschlussbuch ab 2013 erstellt

18 Die Homepage wurde erneuert

19 Es gibt Bewerber*innen für die :bsz-Stellen und die FSVK-Sprecherinnen-Stelle

20 WPA:

21 Moritz: Der WPA hat getagt und es gab keine Beanstandungen der letzten Wahl.

22 **TOP 8: Senatswahlen**

23 Leon (GRAS) ist Wahlleiter, aber er wurde zu spät gewählt, um Reformen in diesem Jahr durchzuführen.

24 Durchsetzen will er Urnen-Öffnungszeiten bis 16h und eine bessere Platzierung der Urnen. Außerdem
25 soll die Wahlordnung reformiert werden.

26 Zur Diskussion: Termin der SP-Wahl und Senatswahl zusammenführen

27 Matthias (RCDS): Gute Idee, am besten am Ende des SoSe.

28 Madita (LiLi): Das schrittweise nach vorne rutschen des Termins ist schwierig, da man die
29 vorlesungsfreie Zeit überspringen muss.

1 Franziska (GRAS): In Bonn ist der Senat zerstritten, es wäre schön wenn wir im Senat weiterhin
2 zusammenarbeiten könnten. Ein gemeinsamer Wahltermin könnte das Gegenteil bewirken.

3 Matthias (GEWI): Ich bin mir nicht sicher.

4 Katharina (LiLi): Ob ich am gleichen Tag für Gremien gewählt wird oder nicht ist kein unterschied für
5 das Arbeitspensum.

6 Leon (GRAS): Im Dezember ist die Kollision schlimmer, da die UK neu besetzt werden.

7 **TOP 9: Beschluss der Entscheidungen des Hauptausschusses**

8 Der Ausschussvorsitzende wird beauftragt, das Protokoll in öffentlicher und nichtöffentlicher Fassung
9 an Moritz zu verschicken.

10 **TOP 10: Umbesetzung von Ausschüssen**

11 Keine Umbesetzungen

12 **TOP 11: Verschiedenes**

13 Jannis: AKAFÖ kooperiert mit Institut für Medienwissenschaften. Es darf sich aber nach Satzung nicht
14 in die Lehre einmischen. Was hat es damit auf sich?